



AVIV MINISTRY - für Suchtkranke und Opfer sexueller Ausbeutung
THE NEGEV-MINISTRY - Evangelisation und Gemeindegründung

GEBETSRUNDBRIEF: JULI - SEPTEMBER 2019

Schalom, liebe Freunde und Beter!

Diesmal möchten wir Ihnen das Zeugnis von Oleg weitergeben, der Anfang dieses Jahres in unsere Reha kam.

Der Herr hat geschafft, was niemand konnte

Ich heiße Oleg. Ich bin 42 Jahre alt, ich wurde in Russland geboren, in der Stadt Birobidschan [in Russlands „Jüdischer Autonomer Region“]. Unsere Familie bestand aus sechs Personen: Vater, Mutter, drei Söhne und eine Tochter. Wir hatten als Familie keine Probleme, aber wir waren keine Christen. Die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern waren gut, die Atmosphäre in unserem Haus war immer warm und gemütlich. Seit meiner Kindheit habe ich Sport getrieben und Musikunterricht erhalten, doch mein Verhalten war immer schlecht, und ich war auch nicht sehr gut in der Schule, aber auch nicht allzu schlecht; ich habe zehn Klassen und eine Fachschule absolviert.

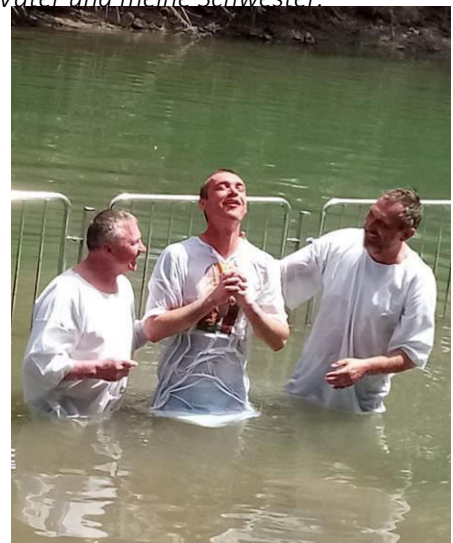
Als ich 15-16 Jahre alt war, wurde ich sehr stark von dem Leben auf der Straße beeinflusst. Schon in diesem Alter war ich in kriminelle Aktivitäten verwickelt und habe mich oft auf der Straße geprügelt. Dann folgten meine ersten Verhaftungen und meine ersten Gerichtsverhandlungen. Mit 20 Jahren wanderte ich nach Israel aus. Ich fing an, Drogen zu nehmen, sobald ich angekommen war. Ein Jahr später bekam ich mein erstes israelisches Vorstrafenregister. Ich habe viele Male versucht, Kriminalität und Drogen zu verlassen, aber nichts hat funktioniert. Zwölf Jahre im Gefängnis haben mich viel „gelehrt“.

Ich habe zwanzig Jahre lang Drogen missbraucht, und niemand konnte mir helfen, nicht einmal meine Familienmitglieder. Die Beziehung zu ihnen blieb immer gut, aber ich habe ihnen nie viel erzählt oder sie um etwas gebeten. Während einer meiner Gefängniszeiten starben mein Vater und meine Schwester.

Es war wohl zu der Zeit, dass ich begann, an Gott zu denken, weil ich ihnen nicht die letzte Ehre erweisen konnte. Meine Sucht und meine Verbrechen hatten mir alles geraubt, und ich erkannte das, konnte aber nichts dagegen tun. Weder die Tränen meiner Verwandten noch das staatliche Reha-Zentrum konnten mir helfen.

Vor anderthalb Jahren wurde ich wieder einmal aus dem Gefängnis entlassen. Ich hatte keine Illusionen darüber, dass ich nicht irgendwann wieder dort landen würde. Eines Tages, als ich saß und Drogen rauchte [im Park von Beerscheba], kam ein Freund auf mich zu und gab mir die Nummer eines Reha-Zentrums. Ich rief dort an und kam am selben Tag. Zwei Monate später tat ich Buße, und vier Monate später wurde ich getauft. Dem Herrn ist es gelungen, das zu erreichen, was niemand konnte. Heute bin ich dem Herrn Jesus dankbar, dass ich etwas habe,

das ich ohne Ihn nie gefunden hätte. Ich diene in der Kirche und im Reha-Zentrum, ich habe eine Verlobte, aber am wichtigsten ist – ich lernte den Herrn kennen und verliebte mich in Ihn!



Tel Aviv

Wir preisen Gott, dass zwei neue Freiwilligengruppen – von „Jews for Jesus“ und von einer anderen russischsprachigen Gemeinde in Beerscheba – sich unserer Arbeit im Aviv Center angeschlossen haben! Jetzt arbeiten 10 Teams aus verschiedenen israelischen Werken und Gemeinden jede Woche im Center und es ist länger geöffnet: Wir haben 12 Schichten pro Woche – eine Schicht am Freitag und eine am Samstag – und zwei Schichten pro Tag während der restlichen Woche. Es ist besonders bewegend, dass obwohl die Freiwilligen-Teams im Aviv Center aus verschiedenen Gemeinden



und Konfessionen kommen, sie alle wie ein Herz und eine Seele zusammenarbeiten – in Harmonie, vereint durch das gemeinsame Ziel. Bitte beten Sie, dass mehr Menschen das Evangelium annehmen, das täglich im Aviv Center verkündet wird.



Beerscheba

Der Leiter unseres Reha-Zentrums, Alexej, hat sich entschieden, sich anderweitig zu engagieren und wird die Zusammenarbeit mit uns Ende Oktober beenden. Also haben wir – anstatt nach einem neuen Mitarbeiter zu suchen, den wir persönlich nicht kennen – beschlossen, Oleg, unseren stärksten und verantwortungsvollsten Rehabilitanden, dessen Zeugnis Sie gerade gelesen haben, einzustellen, um einige von Alexeys Aufgaben zu übernehmen (unsere Gemeindeältesten und ich werden uns um den Rest kümmern). Oleg wächst geistlich sehr schnell, er ist talentiert und demütig, und die Rehabilitanden respektieren ihn und hören ihm zu. Er will auch in naher Zukunft am Israel Bible College studieren. Bitte beten Sie für ihn und für den Rest unserer Rehabilitanden.

Wir sammeln weiterhin Mittel für unser neues Projekt – das Frauenhaus für Frauen und Kinder in der Krise. Schon bald werden wir uns auf die Suche nach einem geeigneten Mietobjekt machen. In der Zwischenzeit treffen wir uns regelmäßig mit unseren israelischen Partnern, um die Strategie, Pläne und Ziele für das Frauenhaus so detailliert wie möglich zu entwickeln.

Der Park in Beerscheba, in dem wir den Dienst an den örtlichen Suchtkranken versahen, dient nicht mehr als ihr Treffpunkt. Zwei Banden von Drogendealern gerieten in Streit über die Vorherrschaft an diesem Ort, und einer von ihnen kam eines Tages bewaffnet dort hin und verbot den Süchtigen, sich dort zu treffen. Jetzt sind wir auf der Suche nach ihrem neuen Treffpunkt, haben ihn aber noch nicht gefunden. Bitte beten Sie.

Bitte beten Sie auch weiterhin für Olga. Leider geht es ihr nicht besser (in letzter Zeit hat sie sich sogar eine Zeit lang schlechter gefühlt).

Vielen Dank und Gottes Segen,

*Vielen Dank für all Ihre Gebete und Unterstützung!
In Christus verbunden, Dov und Olga Bikas*



Postadresse (Büro): P.O. Box 1181 • Arad 8911002 • Israel • Tel.: 972-8-933-02-18, 972-544-997336 • E-Mail: dovbikas@gmail.com, Website: www.avivministry.com